

Hagenower Kreisblatt

Nachrichten

Rohrbrüche in Groß Krams

GROß KRAMS Aufgrund mehrerer Rohrbrüche beim Zweckverband kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Ludwigslust (ZkWAL) kam es am Mittwoch gegen 16.30 Uhr in Groß Krams zu einer Unterbrechung der Wasserversorgung. Wie Nadine Lüpken vom Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale, deren Vorlieferant der ZkWAL ist, mitteilte, waren davon 64 Einwohner betroffen, die somit nicht mit Trinkwasser versorgt werden konnten.

Nach der Lokalisierung des Schadens und Durchführung der Reparaturarbeiten durch den Nachbarverband konnte ab Donnerstagmorgen die Versorgung wieder gewährleistet werden.

Der Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale bedankt sich bei seinen Kunden für das Verständnis.

Badeteich bleibt geschlossen

WITTENBURG Der Wittenburger Naturbadeteich hat an diesem Wochenende, 6. und 7. Juli, aus witterungsbedingten Gründen geschlossen. Darüber informierte Sarah Lübke aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Stadtverwaltung Wittenburg.

Wonnepoppen

Willkommen in Hagenow!



Eliza Martinescu wurde am 12. Juni um 19.35 Uhr geboren. Das Mädchen aus Hagenow war 3060 Gramm schwer und 52 Zentimeter groß



Mika Harald Becker kam am 13. Juni um 23.31 Uhr zur Welt. Der Junge aus Pätow-Steegen war 3560 Gramm schwer und 51 Zentimeter groß.



Südamerikaner in Moraas: An einem Durchlass fühlen sich Nutrias im Kraaker Mühlenbach zuhause. Neben der Röhre haben die Nager ihre Gänge gegraben. FOTOS: ROLE

Verband kämpft gegen Nagerplage

Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale erhöht Schwanzprämie auf Nutrias / Nagetiere haben sich explosionsartig vermehrt

Von Robert Lehmann

KUHSTORF Ganz ruhig lenkt Thomas Wojak seinen Geländewagen dicht entlang des Bresegarder Mühlenbaches bei Kuhstorf. Den Blick hat der Ingenieur vom Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale (WBV) immer auf die gegenüberliegende Böschung gerichtet, zeigt auf die vielen kleinen Höhleneingänge kurz über der Wasseroberfläche: „Die wurden alle durch Nutrias gegraben. Mal schauen, wann wir die ersten sehen. Heute ist es vielleicht ein bisschen kalt für sie, aber an richtig warmen Tagen laufen sie hier auch scharenweise über die Wiese.“

Der WBV spricht mittlerweile von einer Nutria-Plage, in seinem Gebiet, auch im restlichen Landkreis Ludwigslust-Parchim würden die Nager häufig vorkommen.

„In anderen Teilen Mecklenburg-Vorpommerns sind sie im Moment noch selten. Sie werden sich aber ausbreiten“, meint Geschäftsführer Andreas Schwebs.

Die ursprüngliche Heimat der auch Biberratte genannten Tiere ist Südamerika. Nach Europa kamen sie Ende des 19. Jahrhunderts, wurden hier in Pelztierfarmen gehalten, aus denen immer wieder Tiere entkommen konnten. Später, als Ende des 20. Jahrhunderts die Nachfrage nach ihrem Pelz rapide zurückging, wurden sie zusätzlich zum Teil bewusst ausgewildert.

Die Folge ist eine rasante Verbreitung der Nagetiere, die in Europa keine natürlichen Feinde haben. „Vor ungefähr fünf Jahren ging das bei uns im Gebiet ganz schleichend los“, erzählt Thomas Wojak. In den vergangenen zwei bis drei Jah-



Eine besonders problematische Böschung: Andreas Schwebs (l.) und Thomas Wojak begutachten den Bresegarder Mühlenbach.

ren habe sich der Bestand dann explosionsartig vermehrt. Kein Wunder, denn Nutrias können bis zu drei Mal im Jahr bis zu acht Junge bekommen.

„Die Sude haben sie schon gut bevölkert, und sie sind jetzt auch in der Boize, bis hoch nach Boizenburg und Zarrentin“, sagt Andreas Schwebs. Durch ihre angeleg-

ten Höhlen und Gänge in den Böschungen von Gräben, Bächen und Flüssen, die zehn bis 15 Meter in die Tiefe reichen können, hätten sie in den vergangenen Jahren für erhebliche Schäden gesorgt. Diese würden sich allein im Gebiet des WBV auf rund 200 000 Euro beziffern. „Geld, dass wir im kommenden Jahr für die Schadensbe-

seitigung in unserem Haushalt einplanen müssen“, so Schwebs. An einer besonders von Nutrias durchlöcherter Böschung sei vor wenigen Wochen bereits ein Bagger bei der Unterhaltung eingebrochen.

Um die Plage einzudämmen hat sich der Vorstand des WBV dazu entschlossen, die Schwanzprämie von drei auf sechs Euro zu erhöhen. „Im letzten Jahr wurden Nutrias ins Jagdrecht aufgenommen. Wir haben dann eine Prämie eingeführt. Es lief aber sehr schleppend an. Drei Euro sind wohl zu wenig“, meint Andreas Schwebs. Mit sechs Euro pro „Rolle“ hätten die Kollegen vom Neuhauser Deich- und Unterhaltungsverband dagegen gute Erfahrungen gemacht, deshalb sei die Prämie nun erhöht worden. Der Abschuss müsse sich schließlich für die Jäger lohnen.

Von Teamspielern und Klettermaxen

Für Schüler der Theodor-Körner-Schule Picher gab es in Alt Jabel und Dreilützow interessante Freizeitangebote

PICHER Auch in diesem Schuljahr haben sich 25 Schüler aus den Klassen 4 bis 8 in ihrer Freizeit sozial engagiert. Sie unterstützten die Lehrer in den Hofpausen auf dem Grundschulhof und halfen bei Konflikten unter Schülern. Das sind die „Pausenhelfer“ aus der 4. und 5. Klasse. Zum gemeinsamen Spielnachmittag ins Altenheim nach Neu Krenzlin kamen Schüler aus den Klassen 6 bis 8 mit.

Als Dank und Anerkennung für ihr Engagement durch die Schulleitung und den Lehrer, dürfen diese Schüler an einem Schultag ihre Bücher an die Seite legen und mit Schulsozialarbeiterin, Elke Kessin – Trägerverein ist Volkssolidarität Ludwigslust – einen Teamtag verbringen.

Die Sonne strahlte schon

am frühen Morgen durch die Baumspitzen in der Waldschule Alt Jabel. Oh, ist das schön hier, hörte Elke Kessin von einigen Schülern, die erst einmal das Gelände erkundeten. Dirk Westphal und Constanze Nick waren gut vorbereitet und haben mit vielen Teamspielen



Hoch hinaus auf der Himmelsleiter: Sophia und Marc-Kevin.

begeistert. Hier ging es immer darum, miteinander die Aufgaben zu erfüllen und sich gegenseitig zu unterstützen. Zum Abschluss haben alle in Kleingruppen das Mittagessen zubereitet. Der Duft vom Grill lockte alle ans Bufett. Hier standen leckeren Salate, Brötchen

und der Nachtisch. Für die Klassen 7 und 9 ging es dann hoch hinaus in den Team-Hochseilgarten nach Dreilützow. In fünf bis neun Metern wurde geklettert wie in den Bergen. Die Stationen wurden mit zwei bis drei Kletterern gemeinsam bezwungen und benötigten

viel Unterstützung vom Boden aus. Das war ein ganz besonderes Gruppenerlebnis. „Wir möchten uns recht herzlich für die finanzielle Unterstützung beim Kreisjugendring und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim bedanken“, so Schulsozialarbeiterin Elke Kessin. *mick*



Viel Spaß hatten alle beim Teamspiel in Alt Jabel.

FOTOS: KESSIN